

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenseite 45 Goldpfennige. Die Schriftführung der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5781. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 76

Altensteig, Freitag den 1. April

1927

## Unsere Postabonnenten

machen wir darauf aufmerksam, unsere Zeitung alsbald für den Monat April zu bestellen.

## Neues vom Tage

### Das Ende der Gemeindegetränksteuer

Berlin, 31. März. Obwohl das vom Steuerausshuß angenommene Gesetz über den Finanzausgleich, worin auch die Gemeindegetränksteuer geregelt wird, im Plenum des Reichstages erst in der nächsten Woche verabschiedet wird, wird, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hört, die bisherige Gemeindesteuer ab 1. April außer Kraft gesetzt. Es wird lediglich die im Ausschuß beschlossene Biersteuer in Kraft bleiben. Zur Uebergangsregelung für diese Biersteuer haben die Regierungsparteien im Reichstage folgenden Antrag eingebracht: Die Gemeinden, die am 31. März 1927 Steuern auf gewerblichen Verbrauch von Bier erhoben haben, bleiben zur Forterhebung dieser Steuer nach den bisher geltenden Vorschriften bis zum 30. Juni 1927 berechtigt.

### Vom bayerischen Landtag

München, 31. März. In einer Sitzung des Landtages schlug Ministerpräsident Held dem Hause vor, daß das Handelsministerium in Personalunion mit dem Ministerium des Äußeren vereinigt werden soll. Sein Vorschlag wurde mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Kommunisten und der Nationalisten angenommen. Ministerpräsident Dr. Held teilte hierauf mit, daß er als politischer Staatssekretär von Freiherrn von Welser, den früheren Staatssekretär beim Reichsministerium des Innern, zu bestellen gedenke. Ohne Debatte wurde dieser Vorschlag vom Hause gutgeheißen.

### Wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands und Englands

London, 31. März. „Financial Times“ sagt in einem Leitartikel, die Bemühungen, die jetzt im Gange sind, ein Einvernehmen zwischen britischen und deutschen Industriellen zustande zu bringen, sind von Herzen zu begrüßen. Nächste Woche werden der Präsident des deutschen nationalen Ausschusses der internationalen Handelskammer und der Vorsitzende der deutschen wirtschaftlichen Untersuchungskommission für industrielle, kommerzielle und landwirtschaftliche Fragen in London vor 200 bis 300 Vertretern Reden halten. Deutschland ist das wichtigste der Länder des Kontinents. Wir brauchen viele Waren aus Deutschland, genau so wie Deutschland viele englische Waren braucht. Je mehr Handel wir treiben können, um so besser für alle Beteiligten.

### Direkte jugoslawisch-italienische Verhandlungen

Belgrad, 31. März. Halbamtlich wird bekanntgegeben, daß man damit rechnet, die Lösung des Konflikts mit Italien werde durch unmittelbare Verhandlungen erfolgen, da die Untersuchungsberichte als abgetan betrachtet werden.

### Tchangsholins Kriegsmacht?

Paris, 31. März. Dem Außenpolitiker des „Matin“, Sauerwein, der sich gegenwärtig in Nanking aufhält, fiel bei Besichtigung der militärischen Anlagen der Stadt eine gewaltige Mauer von 3,5 Kilometer Länge auf, die das Arsenal Tchangsholins umgibt. In ruhigen Zeiten berge das Arsenal 136 Flugzeuge, 40 Tanks und Ausrüstungsgegenstände für einen mehrmonatigen Feldzug. Tchangsholins Truppen beliehen sich auf 250 000 Mann. Hierzu kämen die 150 000 Mann des Marschalls Tchangshunshang.

### Beunruhigung in Peking

London, 31. März. Der Peking Korrespondent der „Times“ meldet: Unter den Ausländern und den Chinesen in der Hauptstadt herrscht Unruhe wegen der Gerüchte über bevorstehende Ruhestörungen in Peking. Die Polizei hat eine Anzahl verdächtiger Personen verhaftet.

### Die Lage in Shanghai

Shanghai, 31. März. Der französische Generalkonsul bezeichnet die Nachricht, daß die Menge die Verteidigungswerke der französischen Konzeption angegriffen habe, als falsch und erklärte, es hätten sich nur einige Chinesen zusammengedrängt und die Barrikaden mit Steinen beworfen. Sie hätten sich aber entfernt, sobald die Wache Schüsse in die Luft abgegeben habe.

Shanghai, 31. März. (Neuter.) Ein amerikanischer Torpedobootszerstörer landete 47 englische und amerikanische Flüchtlinge, die von Kanking kamen und vor ihrer Einschiffung mit Steinen bedroht worden waren.

### Neue Aufstandsbewegung in Marokko

Paris, 31. März. Wie aus Tanger berichtet wird, herrschen in der spanischen Marokko-Zone wieder starke Unruhen. Nach den letzten Berichten ist eine Aufstandsbewegung gegen die Spanier eingeleitet worden. Eine spanische Abteilung geriet in einen Hinterhalt und wurde vollständig aufgerieben. Auch an anderen Punkten der spanischen Zone sind Ueberfälle vorgekommen.

### England und Ägypten

London, 31. März. „Daily Telegraph“ meldet, daß Zaglul Pascha und König Fuad von Ägypten in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen hatten, in denen Ägyptens Vorschläge für die neue Regelung der englisch-ägyptischen Beziehungen behandelt wurden. Diese Vorschläge betrafen u. a.: England und Ägypten schließen ein Bündnis auf ewige Zeiten ab, indem England die Integrität Ägyptens garantiert, während Ägypten im Kriegsfall sich bereit erklärt, durch sein Gebiet englischen Streitkräfte jederzeit den Durchzug zu gestatten und die Erlaubnis gewähren würde, auf ägyptischem Gebiet englische Truppen einzurichten.

### Ungarn und die Kleine Entente

Paris, 31. März. „Petit Parisien“ berichtet, daß die Regierungen der Kleinen Entente an die Vorkonferenz mit dem Erzhöfen herantreten sind, die Militärkontrolle in Ungarn nicht aufzuheben oder wenigstens eine ständige Kontrolle über die Durchführung der Entmoffnung auszuüben. Die Regierungen von Belgrad, Bukarest und Prag wollen nun den Völkerbundsrat im Juni auffordern, auf Grund des Völkerbundsstatuts eine ständige Ueberwachungskommission für die Rekrutierung des ungarischen Heeres einzusetzen.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 30. März.

### Annahme des Seereshaushalts

Am Mittwochabend wurde nach der Seereshaushalt in zweiter Lesung angenommen.

Abg. Brüninghaus (D. Vo.) wies noch darauf hin, daß die Erhöhung des Marineetat auf die längst beschlossenen Neubauten zurückzuführen sei. Diese Ausgaben seien nicht unproduktiv, denn rund 22 000 Arbeiter fänden bei diesen Schiffneubauten ihr Brot und rund vier Fünftel der Ausgaben befänden aus Löhnen und Gehältern. Schließlich weist der Redner auf die Anstrengungen Polens hin, um Dantsig zu bekommen.

Es folgen die Abstimmungen. Dazu erklärt Abg. Künneberg (Dem.), seine Fraktion habe dem Gesamtkabinett ihr Mißtrauen bereits ausgesprochen. Sie habe keinen Anlaß, das bei den einzelnen Ministern noch einmal zu tun. Darauf werden die Mißtrauensentwürfe der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Stimmen der Antireaktionler abgelehnt und gegen die selbe Minderheit das Ministerkabinett bewilligt. Auch der Rest des Haushalts wird nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen.

### Die Kriensloten

Am 10 Uhr eröffnet am Donnerstag Vizepräsident Ester die Sitzung. Gegen einen kommunistischen Antrag, sofort die Kriensloten zu beschließen und gegen den britischen Imperialismus Protest zu erheben, wird Einspruch erhoben.

Die zweite Lesung des Reichshaushalts wird fortgesetzt beim Haushalt Kriensloten.

Abg. Bormann (Wirtschaftl. Ver.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses, der die Reichsregierung ersucht, dem Reichstag eine Zusammenstellung aller für das Reich sich aus dem verlorenen Krieg ergebenden Ausgaben, außerhalb der aus dem Dawesabkommen sich ergebenden, vorzulegen.

Abg. Deffauer (Ztr.) weist darauf hin, daß der Reparationsagent die lokale Erfüllung der Verpflichtungen Deutschlands festgestellt hat. Die Gesamtlast der Reparationen werde bei Erreichung ihrer vollen Höhe 4 Milliarden jährlich betragen, das sei fast wie der gesamte Vorkriegshaushalt des Deutschen Reiches. 1750 Millionen betrage die Dameslast in diesem Jahre, im nächsten werde 2500 Millionen betragen. Im Vorjahre seien über 2300 Millionen Auslandsgeld nach Deutschland geflossen. Man könne aber nicht alljährlich eine solche Anteilnahme hereinnehmen. Die jährliche Dameslast betrage ein Drittel der gesamten Einnahmen des Deutschen Reiches. Die Endsumme der deutschen Zahlungen müsse sobald wie möglich festgelegt werden.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) erklärt, es wäre ein Verstoß zu glauben, daß der Etat alles enthalte, was an Kriensloten vorhanden sei. Das Transfer-Problem sei noch ganz unklar. Der einzige Trost sei, daß wirtschaftliche Unmöglichkeiten auf die Dauer nicht lebensfähig seien. Der Redner betont, daß wir nicht als Krienslotdase zahlen, sondern weiß wie den Krieg verloren haben. Vielleicht werde sich der deutsche Finanzminister den Kopf zerbrechen müssen, wo er das viele Geld hernehmen solle und

gleichzeitig der Reparationsagent, wie er das viele Geld transferieren solle. Dann sei der Zeitpunkt gekommen, wo man sich zusammensetzen werde, um eine endgültige Regelung zu finden.

Abg. Dr. Lina (Dn.) warnt vor einer weiteren Anspannung der Steuerlasten in Deutschland. Je mehr wir die Kräfte anspannen, umso mehr müssen wir an das Ausland bezahlen. Die Regierungsparteien sind der Ansicht, daß die Revision der Entscheidungen für die Liquidationskosten noch in diesem Jahre erfolgen muß. Die Liquidationsgrenze der deutschen Leistungsfähigkeit ist erreicht und doch stehen uns hunderte von neuen Millionen — vielleicht Milliarden — Leistungen an das Ausland bevor. Der Damesplan hat unsere Wirtschaft zerstört. Wir werden nicht müde werden, das Recht Deutschlands auch in der Reparationsfrage zu verteidigen. (Beifall rechts.)

Abg. Keil (Sos.) stimmt den Grundgedanken des Zentrumredners zu. Hervorzuheben sei aber, daß schon ein großer Teil des deutschen Volkes unter der Wirkung der Reparationslasten verelende. Der Damesplan müsse unbedingt revidiert werden.

Abg. Dr. Schneider-Dresden (D. Vo.) betont gleichfalls, daß der Krienslotentat möglichst bald verschwinden möge. Nachdem im Jahre 1924 eine Verständigungsgrundlage geschaffen sei, müßten die weiteren Schwierigkeiten auf dem Reparationsgebiete ausgeräumt werden.

Abg. Dr. Koenig (Komm.) betont, die Reparationsidee sei heute die Formel der amerikanischen Oberbergschaft. Amerika habe sich die anderen Völker tributpflichtig gemacht.

Der Haushalt für die Kriensloten wird darauf bewilligt. Gegen 1 Uhr wird die Sitzung bis 3 Uhr unterbrochen.

### Nachmittagsitzung — Finanzfragen

Berlin, 31. März.

Vizepräsident Kieher eröffnet die Nachmittagsitzung um 3 Uhr. Das Haus ist nahezu leer.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums und des Haushaltsgesetzes.

Abg. Simon-Schwaben (Sos.) erhebt Protest dagegen, daß die Regierungsparteien, um das Defizit von dreieinhalb Milliarden zu decken, eine Reihe wichtiger sozialpolitischer Ausgaben streichen haben. Das Mißverhältnis in der Besteuerung von Stadt und Land sei nachgerade ein öffentlicher Skandal. Die Steuerlastotage vollziehe sich unter Führung der landwirtschaftlichen Organisationen. Die Rückstände an Reichssteuern, die auf 700 Millionen anwachsen seien, müßten endlich eingetrieben, die Betonanlegung schließlich durchgeführt werden. Zum Schluß wandte sich der Redner gegen eine Antastung und Ausdehnung der Steuerbarkeit des Reiches zum Nachteil der Länder.

Abg. Dr. Gerete (Dn.) erklärt, unter der Ueberlastung der Finanzämter leiden die Steuerpflichtigen selbst. Die Kammerarbeit der Finanzämter, von der gesprochen werde, müsse durch eine Reorganisation beseitigt werden. Der Redner bat um baldige Vorlegung des Reformgesetzes für die Realsteuern. Der Vorwurf der Steuerlastotage in der Landwirtschaft sei ganz unbegründet.

Abg. Schetter (Ztr.) erklärt, die Reichsfinanzverwaltung müsse so organisiert sein, daß sie die Steuern gerecht verteilen könne. Der Steuerzahler seinerseits könne verlangen, daß er nicht durch die Steuern ruiniert oder unnützlich belastet werde. Die unehrlichen Steuerrückstände aus früheren Jahren bis 1924 sollten niederschlagen werden. Die Veranlagungsformulare müßten vereinfacht werden, um dem Volke unnütze Arbeit zu ersparen.

Abg. Dr. Geemer (D. Vo.): Der Abbau der Beamten der Reichsfinanzverwaltung sei etwas überfällig vorgenommen worden. Erzwungenermaßen seien inzwischen manche Beamte wieder eingestellt worden. Grundfalsch aber müsse man mit einer möglichst geringen Zahl auskommen.

Abg. Hlein (Komm.) meint, Massenbetrug erscheine die einzige Devise der demokratischen Republik zu sein. Es habe sich gezeigt, daß Herr Köhler ebenso gut kluntern könne wie sein Vorgänger oder ihn sogar noch übertreffe. (Der Redner wird vom Vizepräsidenten für diesen Ausdruck gerügt.)

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) verlangt energische Eintreibung der Steuerrückstände. Es müsse aber auch Rücksicht auf die Steuerzahler genommen werden. Daß die Steuerrückstände groß seien, sei nicht verwunderlich, da wir ja in jedem Monat 600 Millionen einnehmen. Der Wiederaufbau der Steuerverwaltung war eine Riesenaufgabe. Die Finanzämter seien unter den vielen Verordnungen. Der Finanzminister sollte einmal ein Jahr lang so wenig wie möglich an die nachgeordneten Stellen schreiben. Der Redner beantragt eine Aenderung der Bestimmungen der Landwirtschaft, bei der die Leistungsfähigkeit nicht danach bemessen werde, was der Mann herauswirtschaftet, sondern was er herauswirtschaften könnte. In Süddeutschland, besonders in Baden, werde die Steuerlast aufsehenerregend stärker angesetzt als anderswo. Die Veranlagung zur Einkommensteuer sollte wieder nach Jahresbetragschnitten erfolgen.

Abg. Mollath (Wirtschaftl. Ver.) führt Klage über das dentische System der Steuererhebung und über die steuerliche Behandlung des erwerbstätigen Mittelstandes. Die Steuerentlastungen solle man durch übermäßige Steuererhöhungen wieder bringend. Der Steuerzahler dürfe nicht als Freiwild betrachtet werden.

# Aus Stadt und Land.

Altensieig, den 1. April 1927.

**Entlassfeier.** Gestern Abend fand im Vaugieraal des Gemeindehauses eine Entlassfeier des ältesten Jahrgangs der hiesigen Volksschule statt, die besonders von der Jugend und von Eltern und Angehörigen der Konfirmanden sehr gut besucht war. Nach dem Schülerchor „Nun will der Herz uns grüßen“ hielt der Klassenlehrer, Herr Duppel eine Ansprache, besonders an seine Konfirmanden, in welcher er über die in der menschlichen Brust liegende Glückseligkeit der Menschen und besonders der Jugend sprach die der Schule entlassen, das Glück des Lebens suchen geht und an die unvermeidlichen Enttäuschungen erinnerte u. zwischen wahren und falschem Glück unterschied. Es folgten einige Musikstücke, Trios für Geigen und Cello unter Klavierbegleitung, die einen feinen Genuß boten. Es waren die Junglehrer Roth und Flaß aus Rogold (Seige), Duppel (Cello) u. Frau O. Postm. Häge (Klavier), welche uns diesen Genuß verschafften. Außerdem schenkte uns Halb Ueberberg ein Lied und der Schülerchor erschaute noch mit zwei frisch gesungenen Liedern. Rektor Feucht gab in seiner gut durchdachten Ansprache einen Rückblick auf die Kindheit und den Schulbesuch der zur Entlassung kommenden Schüler. Er gab den ins Leben tretenden Schülern manch gutes Wort mit auf den Weg, aber auch den Erwachsenen und Eltern in der Erziehung der Kinder usw. manches zu bedenken. Es folgte dann ein hübsches Märchenpiel von Hauff, das die Konfirmanden aufführten und das natürlich das besondere Interesse von Jung und Alt fand. Leider war die Zeit nach Beendigung desselben schon sehr vorgeschritten, so daß das allzureich angelegte Programm nicht ganz zu Ende geführt werden konnte. Rektor Feucht schloß die Feier mit einem Dank an die Besucher, an die Mitwirkenden des Abends, und an den Klassenlehrer, sowie mit einem „Glückauf“ an die ins Leben tretenden Schüler.

**Latein- und Realschule.** Im neuen Schuljahr kommen die neuen Lehrpläne und Stundenpläne an allen Klassen zur Durchführung. — Eine öffentliche Schlussfeier kann in diesem Jahr nicht stattfinden, da der Grippe wegen die zur Vorbereitung erforderliche Zeit nicht zur Verfügung stand.

— **Vom April.** Der April ist der Ostermonat und der vierte Jahresmonat des Julianischen Kalenders. Er hat 30 Tage. Die Tageslänge nimmt zu um 1 Stunde 44 Minuten. Der Name Ostermonat wird auf Kaiser Karl den Großen zurückgeführt. Er wird auch Knospenmonat, Keimmonat und Grasmonat geheißen. Die alten Römer nannten ihn Aprilis, das ist der Lustige. Der Name Rimm, denn der April treibt allerhand Bösen: bald lacht er, bald weint er, bald ist er warm, bald kalt, bald hat er laue Lüftlein, bald braut und stürmt er. Am besten hat es der liebe Gott im April, sagen die Bauern, denn da kann er das Wetter machen wie er will. Der April ist so recht der Bauernmonat. Adern und säen, Kartoffeln legen, Kleefelder eggen, Weisen wässern, kurz Arbeit über Arbeit bringt der April dem Landmann. Die Juden nennen den April Nisan, sie feiern im April die Passahfestwoche.

— **Der Ausbau der Nord-Südstrecke.** Dem zwischen der württembergischen Regierung, der Stadt Stuttgart und der Reichsbahndirektion vereinbarten Bau-Darlehensvertrag stimmte der Verwaltungsrat der Reichsbahn zu. Der Reichsbahn werden die Mittel zu einem mäßigen Zinsfuß seitens dieser Stellen zur Verfügung gestellt, die ihr es möglich machen, die Strecke Osterburken—Stuttgart—Zimmendingen als fünfstufige Hauptverkehrsstrecke insgesamt zweigleisig auszubauen und die Umgestaltung der Stuttgarter Bahnanlagen beschleunigt zu beenden.

— **Evang. Landeskirchensteuer 1927.** Dem Landeskirchenrat ist der Entwurf eines kirchlichen Finanzgesetzes für das Rechnungsjahr 1927 zugegangen, der die Landeskirchensteuer 1927 zum Gegenstand hat. Er sieht gegenüber dem bisherigen Moßfuß nur insoweit Änderungen vor, als sie durch Änderungen im Reichssteuerwesen veranlaßt sind. Für die Lohn- und Gehaltsempfänger, einschließlich der Beamten, sollen die Lohnsteuerüberweisungsblätter bei den Finanzämtern verwendet werden, die eine zuverlässigere Veranlagung als bisher ermöglichen. Die Erhöhung des steuerfreien Einkommensbetrags für die Einkommensteuer nötig nach dem Vorgang anderer Landeskirchen dazu, in die bisherige Vorstufe des Tarifs diejenigen Kirchengenossen einzureihen, die volljährig sind und eigenes Einkommen haben, wobei besondere Durchführungsbestimmungen für die Befreiung von Hilfsbedürftigen und in ähnlicher Lage befindlichen Personen in Aussicht genommen sind. Dem Vermögenssteuerzuschlag soll die Vermögenssteuer 1925 zu Grunde gelegt werden. Der Tarif ist so berechnet, daß, abgesehen von etwaigen Verschiebungen bei den Lohn- und Gehaltsempfängern infolge der neuen Grundlagen, für große Teile der Steuerpflichtigen eine nicht unerhebliche Senkung der Landeskirchensteuer eintreten wird.

— **Hauswirtschaftliche Kurse für erwerbslose Mädchen.** Durch den Verein Kindererziehungsfürsorge Heuberg werden in der ersten Hälfte des Sommers hauswirtschaftliche Kurse für erwerbslose weibliche Jugendliche von zehnmonatlicher Dauer veranstaltet, die am 2. Mai d. Js. beginnen sollen. Vorgelesen ist theoretische und praktische Unterweisung in Küche, Haus, Garten und Schweinehaltung. Den Mädchen soll eine sachgemäße berufliche Vorbildung für die hauswirtschaftliche Arbeit gegeben werden. Das tägliche Lernpensum einschließlich Unterricht beträgt 2,50 M. Die Kosten für den Kurs also 175 M für jede Teilnehmerin. Als Teilnehmerinnen kommen in Betracht unterfertigte erwerbslose Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren und nichtunterfertigte schulentlassene Mädchen unter 16

Jahren, die vorläufig in einer Lehr- oder Arbeitsstelle nicht untergebracht werden können. Zur Deckung der Kurskosten stehen Mittel der Erwerbslosenfürsorge und Reichs- und Landesmittel in Höhe von 132 Mark für die einzelne Unterfertigte zur Verfügung. Für den ungedeckt bleibenden Betrag von 23 Mark für Unterfertigte bezüchteten und von 65 Mark für nichtunterfertigte Mädchen hätten die Gemeinden oder Amtskörperschaften einzutreten. Für Württemberg stehen bis zu 300 Plätze für Kursteilnehmerinnen zur Verfügung. Anmeldungen bei den Arbeitsämtern.

**Amthliches.** Uebertragen wurde je eine Studienratstelle an der Oberrealschule in Esslingen dem Studienrat Boes an dem Lehrerseminar in Nagold und an dem Reformrealschule in Geislingen dem Studienrat Geora Haselbacher an dem Realschule in Calw.

**Ebershardt, 30. März.** Von einem Auto erfaßt und überfahren wurde am vergangenen Freitag nachmittag der 17 Jahre alte Schreinerlehrling Friedrich Rothfuß, als er mit einem Fuhrwerk Möbel für seinen Lehrling auf die Bahnstation nach Ebbhausen führen wollte. Er zog sich dabei einen mehrmaligen Bruch des Unterschenkels zu.

**Dornstetten, 31. März.** Bei der am 30. ds. Mts. vorgenommenen Wahl der Tierärztekammer des Landes wurde in diese u. a. Dr. Eisele, Distrikttierarzt in Dornstetten gewählt.

**Wildbad, 29. März.** In der kommenden Saison soll außer dem jahresplanmäßigen Bergbahnen 10 Uhr 30 noch einer um 11 Uhr abends verkehren. — In der Umgebung Wildbads wird eine neue gründliche Wegmarkierung angebracht werden. — Die Bezeichnung der Stadt Wildbad soll nach neuerem Beschluß nicht „Bad Wildbad“, sondern „Wildbad im Schwarzwald“ lauten. — Die Postbrücke wird voraussichtlich im Herbst abgedeckt und durch eine neue Eisenbetonbrücke ersetzt werden, da ihre Tragfähigkeit durch Kosten der eisernen Träger sehr gelitten hat. Auf das im Konkurs befindliche Karhaus „Falkenhof“ wurde im ersten Verkaufstermin ein Angebot von nur 20 000 Mark gemacht. Der reelle Wert ist 60 000 Mark. Es findet voraussichtlich nur noch ein Termin statt und zwar am 11. April.

**Neuenbürg, 31. März.** Der Beschluß des Gemeinderats Neuenbürg vom 4. Februar 1927, der auf dortiger Marxung neu entstandenen Wohnsiedlung an der Staatsstraße Herrenalb-Etlingen die Bezeichnung „Dobeltal“ zu geben, ist von dem Innenministerium genehmigt worden.

**Alpirsbach, 30. März.** Heute früh verunglückte im Rötensbacher Steinbruch der verheiratete Maschinemeister Ehr. Pfau. Durch die Explosion einer Lötampe stand der Bedauernswerte im Augenblick in Flammen, wodurch er schwere Brandwunden an den Händen und am Hals erlitt. — Letzter Tage verunglückte Georg Wöhner, Marxenbauer (vom Lindendach, 24 Höfe), beim Langholzabladen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen, die seine Ueberführung ins Freudenstädter Bezirkskrankenhaus notwendig machten.

**Rottweil, 30. März.** Heute früh starb an einem Herzschlag im Alter von erst 30 Jahren der Mühlenbesitzer und Getreidehändler Johann Witz, der noch gestern Abend nach 7 Uhr scheinbar gesund von einer Geschäftsreise im Kraftwagen heimgekehrt war. Der Verstorbene war ein sehr rühriger, fleißiger Geschäftsmann und im ganzen Bezirk bekannt.

**Schramberg, 29. März.** Männern der Arbeit wurde hier ein schöner Abend bereitet. Der Aufmerksamkeit von Stadtschultheiß Ritter war es zu verdanken, daß die von dem Reichspräsidenten Hindenburg und dem Staatspräsidenten für Arbeiter und Arbeiterinnen, die 40 Jahre in einem Betriebe tätig waren, gestifteten Ehrenurkunden ebenfalls in hiesiger Stadt zur Verteilung kommen konnten. Es geschah dies in feierlicher Weise im schön geschmückten Bärensaal. Hier in Schramberg und in Lauterbach waren es 103 solcher Jubilare, von denen allein 67 der Firma Gebr. Junehans, 24 der Hamburg-amerikanischen Uhrenfabrik angehören.

**Triberg, 29. März.** (Um die Elektrifizierung der Schwarzwaldbahn.) Heute nachmittag fand hier eine von zahlreichen Vertretern staatlicher und städtischer Behörden wirtschaftlicher und industrieller Körperschaften, von Vertretern aus Verkehr, Handel und Gewerbe längs der Schwarzwaldbahn und ihrer unmittelbaren Nachbargebiete besuchte Versammlung statt. Bürgermeister Reil Triberg, der Vorsitzende, betonte, der Vertrag zwischen der Reichsbahndirektion und Württemberg habe über alle Fragen überrascht, denn es habe sich dabei herausgestellt, daß doch das nötige Geld vorhanden sei. Bei dem württ. Bahnprojekt Osterburken-Zimmendingen-Gattingen hätten die beteiligten Städte und Gemeinden und das Land Württemberg 30 Millionen aufgebracht. Von Baden müsse gefordert werden, daß für die vorhandenen Hauptverkehrsstrecken die Mittel aufgebracht werden, um das, was noch vorhanden ist, zu erhalten und zu vervollkommen. In Stuttgart habe der Reichsbahnpräsident Dr. Dormmüller von der Elektrifizierung der Gebirgsbahnen gesprochen und anscheinend damit die Geislinger Steige im Auge gehabt. Weniger habe er an die Schwarzwaldbahn gedacht und doch sei diese die wichtigste, bedeutsamste und schönste Gebirgsbahn Deutschlands. Mit ihrer Elektrifizierung könnten alle Mühsände, wie lange Fahrzeiten, Rauch- und Kuppelbelästigung durch die zahlreichen Tunnel aus der Welt geschafft werden. Die erste Forderung müsse deshalb sein Elektrifizierung der Schwarzwaldbahn, zum mindesten

gleichzeitige Elektrifizierung mit der Rheintallinie. In der Aussprache wurde der Reichsbahndirektion Karlsruhe nur ein bedingtes Vertrauen ausgesprochen und ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihr für ausgeschlossen erklärt. Man müsse sich an die badische Regierung direkt wenden, wenn man etwas erreichen wolle. Von dieser müsse gefordert werden, daß sie die Elektrifizierung der badischen Bahnen mit allem Nachdruck betreibe. Man könne nicht mehr weiter ruhig zusehen, wie der Verkehr von der Rheintallinie und vom Schwarzwald zu ungünstigen Bahnen auf Württemberg abgelenkt werde. Alle Körperschaften und Verbände müßten sich daraufhin einigen, daß die Elektrifizierung der Schwarzwaldbahn ein einheitliches Projekt mit der Rheintallinie bilde. In einer einstimmig genehmigten Entschließung wendet sich die Versammlung u. a. gegen die Tendenz der Reichsbahn, die badischen Bahninteressen zugunsten anderer zurückzustellen. Sie hält die Notwendigkeit einer baldigen Elektrifizierung der badischen Bahnen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit des badischen Grenzlandes mit anderen Gebieten für unabwiesbar.

**Stuttgart, 31. März.** (Die Lösung des Anastasia-Rätsels) wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ meldet, ist jetzt das lindenlose Rätsel gelungen, daß die angeblich noch lebende jüngste Tochter des Zaren, Anastasia, die am 16. Dezember 1906 geborene verheiratete Franziska Schanzkowsky ist. Sie hat 7 Jahre lang die Rolle der angeblichen Großfürstin Anastasia gespielt.

**Stuttgart, 31. März.** (Senkung der Eintrittspreise beim Württ. Landestheater.) Vom nächsten Dienstag, den 5. April an, werden die Tageseintrittspreise beim Württ. Landestheater ermäßigt. Die Ermäßigung beträgt bei den Opernpreisen rund 25 Prozent, bei den niedersten Schauspielpreisen 24 Prozent. Gleich bleiben nur die gewöhnlichen Schauspielpreise der bevorzugten Plakarten, da diese hier schon bisher niedriger waren als an anderen größeren Bühnen. Die Mietpreise für die Mitglieder der Theatergemeinde sind ebenfalls erheblich gesenkt worden. Der Preisnachschlag beträgt jetzt rund 35 Prozent auf den Durchschnittstagespreis für Oper und Schauspiel. Damit liegen die Mietpreise, die bisher den gewöhnlichen Schauspielstagespreisen entsprachen, noch wesentlich unter diesen Preisen. Soll in der Tat der Beweis dafür erbracht werden, daß der infolge der Preisentwertung entstehende Einnahmeausfall durch einen stärkeren Theaterbesuch zum mindesten ausgeglichen wird, so bedarf es des nachhaltigen Zustroms und neuen Zusammenschlusses aller jetzigen und früheren, an den Landestheater interessierten Kreise der Bevölkerung in Stadt und Land. Nur dann wird es möglich sein, die neuen Preise auf die Dauer aufrecht zu erhalten.

**Schlacht- und Rastviehausstellung im Städt. Vieh- und Schlachthof vom 22. bis 25. April.** Tiere können sowohl von Landwirten als auch von Händlern und Metzgerern ausgestellt werden. Sofern in einem Bezirk mehrere Aussteller sind, sollen Sammelwagen laufen.

**Ausstellung der Bronzebüste für Professor von Hofmeister.** Im Karl-Olga-Krankenhaus wurde in feierlicher Weise die Bronzebüste des verstorbenen Professors Dr. von Hofmeister übergeben. Die Gedenkrede hielt Obermedizinalrat Dr. Kohlhaas, der die großen Verdienste des Verstorbenen um die leidende Menschheit rühmte.

**Kirchheim a. T., 31. März.** (Beim Spielen ertrunken.) Das fünfjährige Kind der Familie Ernst Wolf in der Armbruststraße spielte an der Laute mit anderen Kindern und scheint beim Greifen nach einem im Wasser schwimmenden Gegenstand das Uebergewicht bekommen zu haben. Durch das Schreien der anderen Kinder aufmerksam gemacht, eilte man zur Hilfeleistung herbei. Auch der herbeigekommene Arzt konnte das Kind nicht mehr ins Leben zurückrufen, denn durch den Anprall am Kopf scheint es so schwere Kopfverletzungen erlitten zu haben, daß der Tod sofort eintrat.

**Müritingen, 31. März.** (Com Auto erfaßt.) Der circa 35 Jahre alte Schuhmachermeister Wilhelm Rösch aus Müritingen, der geschäftlich hier zu tun hatte, geriet auf seiner Heimradfahrt in der Nähe von Redartailfingen zwischen zwei sich ausweichende Autos, wurde von einem erfaßt und auf die Seite geschleudert. Das Sanitätsauto führte den Schwerverletzten in die Klinik nach Tübingen.

**Gröningen, 31. März.** (Brand.) Kurz nach Mitternacht brach in dem Dachstuhl der Scheuer der Witwe Höhn von hier Feuer aus, das auch auf den städtischen Fruchtkasten übergriff und beide Gebäude fast vollständig in Asche legte. Verbrannt ist viel Heu und Stroh. Ein der Brandstiftung verdächtiger junger Mann, Ernst Bettle von hier, wurde von der Ortspolizei festgenommen, konnte aber wieder entlaufen, ohne daß es verhindert werden konnte.

**Tübingen, 31. März.** (Von der Universität.) Professor Dr. Euden von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hat den von der Universität Freiburg i. Br. an ihn ergangenen Ruf angenommen und wird seine dortige Tätigkeit mit dem Wintersemester 1927/28 aufnehmen.

**Merlingen, 31. März.** (Zahlreiche Nachkommenschaft.) Der nunmehr 82jährige noch überaus eifrige Gemeindepfleger a. D. Better hat eine zahlreiche Nachkommenschaft. Nicht weniger als 10 Kinder, 45 Enkel und 6 Urenkel freuen sich an dem Vater, Großvater und Urgroßvater.

**Lautlingen, 30. März.** (Todesfall.) Oberamtmann a. D. Gottert ist am Montag in Isny seinem schweren Leiden im 64. Lebensjahre erlegen. Die Beerdigung findet in seiner Heimat Schrozberg a. D. Gerabronn statt. Oberamtmann Gottert trat am 1. März v. Js. in den bleibenden Ruhestand. Er hat die Dienstgeschäfte des Oberamtsvorstands im Jahre 1904 hier übernommen und diese bis zu seiner Erkrankung im Februar v. Js. mit seltener Pflichtigkeit und Unparteilichkeit geführt.



### Mus dem Gerichtssaal.

**Stuttgart, 1. April.** In den letzten zwei Wochen schwebte die angekündigte Verhandlung gegen die im Laufe des Konkursverfahrens des Bankhauses Wittmann B. Kollmann. Es sind dies der verheiratete Bankdirektor Hermann Wechsler, der verheiratete Kommerzienrat Ludwig Wittmann, der Kaufmann Alexander Gaiser, der Kaufmann Wilhelm Kollmann und der frühere Hauskassier der Stuttgarter Straßenbahnen A. G. Karl Mayer. Im einzelnen werden ihnen folgende Straftaten zur Last gelegt: bei Wechsler zwei Vergehen des gemeinlich verübten Betrugs, ein Vergehen der gemeinlich verübten erschweren Untreue und wegen eines gemeinlich verübten Betrugs der Beihilfe zur erschweren Untreue; bei Wittmann ein Vergehen des einfachen Bankrotts, ein Vergehen der gemeinlich verübten erschweren Untreue und ein Vergehen der gemeinlich verübten Beihilfe zur erschweren Untreue. Bei Kollmann und Gaiser je zwei Vergehen des gemeinlich verübten Betrugs und bei Mayer ein Vergehen der fortgesetzten erschweren Untreue. Amtsgerichtsdirektor Dr. Tafel führt den Vorsitz der Verhandlung.

#### Das Urteil im Wittmann-Prozess

**Stuttgart, 31. März.** Nach längerer Verhandlungsdauer wurde im Wittmann-Prozess folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Bankdirektor Wechsler wird wegen eines fortgesetzten Betrugs des Vertrauens und eines Vergehens der Anstiftung zu fortgesetzter erschwerter Untreue zu einer Gesamtfstrafe von 11 Monaten Gefängnis und 6000 M. Geldstrafe verurteilt.

Der Angeklagte Kommerzienrat Wittmann wird wegen eines Vergehens der Anstiftung zu fortgesetzten Untreue zu 3 Monaten Gefängnis und wegen eines Vergehens des einfachen Bankrotts zu 3000 M. Geldstrafe verurteilt. Im Uneinbringlichkeitsfall tritt an die Stelle von 30 M. Geldstrafe 1 Tag Gefängnis. Von der Anklage eines gemeinlich verübten Betrugs der Untreue zum Nachteil der Kreuziger A. G. werden die Angeklagten Wittmann und Wechsler freigesprochen.

Der Angeklagte Mayer, früher Proturist bei den Stuttgarter Straßenbahnen, wird wegen eines Vergehens der fortgesetzten erschweren Untreue zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Angeklagten Kollmann und Gaiser, früher Direktoren der Württ. Käufer-Weberei A. G. in Gmünd, werden freigesprochen. Die Angeklagten Wechsler, Wittmann und Mayer werden zur Erlegung der entsprechenden Kosten des Verfahrens verpflichtet.

Aus der Urteilsbegründung des Vorsitzenden, Amtsgerichtsdirektors Dr. Tafel, die über einwöchige Stunden dauerte, war zu entnehmen: Bei dem Angeklagten Mayer erachtete das Gericht es als erwiesen, daß Mayer objektiv und subjektiv das Vermögen der Stuttgarter Straßenbahnen geschädigt habe. Schließlich von April 1925 an mußte Mayer nach einer Unterredung mit Direktor Wechsler sich bewußt sein, daß die Anklage von Straßenbahngeheimern bei Wittmann im höchsten Grad unsicher war. Trotzdem habe er entgegen der Weisung seiner Vorgesetzten die Anklage nicht abgebaut, sondern weitere Gelder zu Wittmann gebracht. Das Gericht kam zur Überzeugung, daß nicht der höhere Instanz, sondern sein egoistisches Interesse Mayer dazu veranlaßte. Mayer sei trotz seiner äußerlichen Bescheidenheit eine spekulative Natur, der stets Geld verdienen wolle.

Bei den Angeklagten Wechsler und Wittmann nahm das Gericht entgegen dem Eröffnungsbeschluss nicht Beihilfe, sondern Anstiftung zu dem Vergehen des Mayer an. Beide mußten im Jahr 1925 die gefährdete Lage ihrer Bank kennen. Die Bilanz von 1924 war bereits passiv und die Schulden ihrer Konzerngesellschaften wuchsen in das Laminierhafte an. Bei der Straßsumfassung sprach für sämtliche Angeklagte ihre bisherige Unbescholtenheit und ihr vorgeklärteres Lebensalter. Andererseits verschloß sich das Gericht nicht der Auffassung, daß es für Mayer ein Gebot der Reinlichkeit gewesen wäre, mit den Banken, mit denen er als Disponent der Straßenbahngeheimern in Verbindung stand, seine Privatbankgeschäfte nicht abzuwickeln. Auch kann nicht verkant werden, daß Mayer seine Verwicklung sehr leicht gemacht worden war, denn die Kontrolle seines Vorgesetzten Lössler war gleich Null. Erschwerend für Mayer ist aber, daß er das übertriebene Vertrauen seines Vorgesetzten so mißbraucht habe. Mayer sei aber nicht zum Sündenbock gestempelt worden, sondern wirklich der Hauptschuldige. Zu Ungunsten der Angeklagten Wechsler und Wittmann komme in Betracht, daß sie ihre persönliche Heberzeugung gegenüber Mayer aussprachen, um diesen zu diesen Verletzungen zu bewegen. Das Gericht erkannte daher in diesem Fall bei dem Angeklagten Mayer auf 7

Monate Gefängnis, gegen Wechsler auf 5 Monate Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe und gegen Wittmann auf 3 Monate Gefängnis.

Von der Anklage der Untreue zum Nachteil der Kreuziger-Werke wurden die Angeklagten Wittmann und Wechsler freigesprochen, wenngleich nach Ansicht des Gerichtes ein harter Verdacht bestehen bleibe.

Dinsichtlich der Anklage des einfachen Bankrotts gegen Wittmann kam das Gericht zu der Überzeugung, daß Wittmann durch seinen viel zu hohen persönlichen Aufwand im Verhältnis zu seinem Vermögen und Einkommen im Jahre 1925 die Lage seiner Gläubiger um ein nicht Unerhebliches geschädigt habe.

Dinsichtlich der Anklage des Betrugs zum Nachteil der Kreuziger Stuttgart und der Württ. Landesparkalle kam das Gericht zu der Überzeugung, daß der Angeklagte Wechsler diese öffentlichen Kassen durch falsche Vorbedingungen bewußt in ganz raffiniertester Weise geschädigt habe. Für diesen Fall erkannte das Gericht gegen Wechsler auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten und eine Geldstrafe von 3000 M. Bei Wechsler wurde dann eine Gesamtfstrafe von 11 Monaten Gefängnis und 6000 M. Geldstrafe gebildet.

Die Angeklagten Gaiser und Kollmann wurden mangels Beweises trotz schweren Verdachts freigesprochen.

Zum Schluss betonte der Vorsitzende, daß es der Fehler von Wittmann und Wechsler war, daß sie der Ausdehnungswut ihrer Konzerngesellschaften nicht rechtzeitig Einhalt geboten haben. Bei dem ganzen Prozess sei straferschwerend, daß der Schaden über die unmittelbare Geschädigten weit hinausreichte. Der öffentliche Kredit sei erschüttert und der gute Ruf der Stuttgarter Banktrasse in weiten Kreisen Deutschlands gefährdet worden.

Wie wir hören, hat Kommerzienrat Wittmann gegen das Urteil bereits Berufung eingelegt.

### Kleine Nachrichten aus Württemberg.

**an der Alb, 31. März. (Schneefall.)** Donnerstag früh zeigten die Höhen der Schwäb. Alb wieder eine weiße Rinde.

**Som Allgäu, 31. März. (Neuer Schneefall.)** In den Bergen Pfrentens hat es in den letzten Tagen in einer Höhe von 1700 Meter geschneit. Man sieht deshalb trotz der vorgekehrten Frühlingswitterung noch häufig Stiefschnee im Allgäu.

### Handel und Verkehr.

#### Börsen

**Berliner Börse vom 31. März.** Das Bildnis des heutigen Verkehrs wieder die Heftigkeit des Elektrizitätsbörsenmarktes. Auf diesem Marktgebiet machte sich wiederum lebhafteste Nachfrage geltend. Die meist 3-4prozentige Kurssteigerungen zur Höhe hatte. Siemens & Halske stiegen sogar um 11 Prozent, Salomon um 9 1/2 Prozent höher ein. Auf den übrigen Gebieten war die Haltung eher unsicher, da verschiedentlich noch Glattschließungen von Bankengagements erfolgten. Die innere Festigkeit der Börse verminderte aber, daß es zu schärferen Rückgängen kam. Im Verlaufe wurde das Geschäft sehr ruhig bei vorwiegend ruhiger zu kleiner Abschwächung.

**Münchener Börse und Börsen in Leipzig vom 31. März.** Bunter 100-170, Durchschnittpreis 105 einchl. Ueberpreis, Nachfrager drückte; Weizen mit 20 Prozent Nettoabzug grüne Ware 37-40, Marktpreis ruhig; Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Nettoabzug 100-112, normale Marktpreis.

#### Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 31. März**  
 Sauerfleisch waren 25 Junghühner, 55 Jungrinder, 13 Rinde, 100 Rinder, 519 Schweine; alles verkauft. — Es folgten der 30 Rind, Lebendgewicht:  
 Bullen 50-60 40-50 — — —  
 Jungrinder 50-60 40-50 44-47 — —  
 Rinde 70-75 60-70 19-25 14-18  
 Rinder 70-75 60-70 50-60 — —

Schweine über 100 Pfund 62-64, von 50-100 Pfund 62-64, von 300 bis 340 Pfund 61-63, von 190-200 Pfund 58-60, unter 190 Pfund 56-58; Ferkel 48-50. — Verlauf des Marktes: langsam.

**Stuttgarter Wochenmarkt vom 31. März.** Banderbutter wurde mit 1.8 A, Jentrusbutter mit 1.9 A, Röllerei- und Süßrahmbutter mit 2.1 A, Butterbrot mit 2 A das Pfund bezahlt. Bessere Schweinefleischsorten und Weizenbrot 90 bis 100 A dem, 1 1/2 100 A das Pfund. Bänder von besserer Beschaffenheit folgten überwiegend 12 A, schwerere Auslandsmare 12.5-13.5 A, leichte und mittel schwere 9-11 A, Entener 14-15 A.

**Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 30. März.** Zufuhr: 44 Jungrinder, 15 Rinde, 59 Rinder, 236 Schweine. Preis aus je 1 Jentrus Lebendgewicht: Jungrinder 1. 56-58, 2. 52-54, Rinde 1. 30-37, 2. 28 bis 29, Rinder 1. 70-81, 2. 70-75, Schweine 1. 61-63, 2. 57-59 A. Marktpreis: Grobvieh und Rinder ruhig verkauft, Schweine mäßig beliebt.

**Münchener, 30. März. (Schlachtmarkt.)** Zufuhr 1400 Schafe und 111 Rinde. Preise für Saumfleisch mit Knochen zwischen 80 und 120 A, für Zerstücke zwischen 70 und 100 A, für Zuchtschafe zwischen 100 und 200 A, je das Paar. Der Handel war langsam.

#### Getreide

**Berliner Produktenbörse vom 31. März.** Weizen märk. 207-278, Roggen märk. 200-207, Gerste 214-242, Hafer 192-205, Hafer märk. 200-211, Weizen loco Berlin 177-180, Weizenmehl 34.75-36.00, Roggenmehl 34-35.75, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15, Haferkleie 15 bis 16, u. Sojabohnen 30-32, Futtererbsen 22-24, Tendenz: fest.

**Stuttgarter Produktenbörse vom 31. März.** Der Getreidemarkt kam ruhig bei unverändertem Preis: Auslandswizen (ab Mannheim) 30.25-31.75, märk. Weizen 38.25-39.25, Sommergerste 28-30, Rapsölware in Sommergerste 26.50-27.50, Roggen 25-26.50, Hafer 20-21, Weizenmehl 41.75-42.75, Weizenkleie 13.75-14.75, Haferkleie 13.75, Weizen 7-8, Hafer 5-6, drabigereicheres Stroh 4-4.50 A per 100 Rind.

**Mannheimer Produktenbörse vom 31. März.** Bei weiter gutem Absatz in norder Ware lag der Markt ruhig. Man verlangte für die 100 Rind, Rohrohr Mannheim ohne Saft: Weizen int. 29-30.50, anst. 30.75 bis 32.50, Roggen int. und anst. 27.25-27.50, Hafer int. 21.75-22.75, anst. 21-21.50, Sommergerste 26.50-28, Wintergerste 26.75, Hafer mit Saft 28.50, Weizenmehl Spezial 0 30.75, feinst. Weizenmehl 31.75-32, Roggenmehl 30.00, Weizenkleie 13.00-13.75.

**Hofheimer Schlachtviehmarkt vom 30. März 1927.** Aufgezogen waren 115 Tiere und war: 3 Rinde, 4 Rinder, 2 Ferkel, 55 Kälber, 2 Schafe, 47 Schweine. Marktpreis langsam, Markt geräumt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Kälber 2. Sorte 80-84, 3. 75-78, Schweine 1. Sorte 65-68, 2. 64-67, 3. 59 bis 63.

**Hofheimer Schweinemarkt vom 30. März.** Zufuhr: 23 Milch- und 6 Ferkelschweine. Käufer wurden das Paar zu 70-75 Mark verkauft. Milchschweine lieferten das Paar 40-50 Mark. Der Handel verlief ruhig. Die Schweinemärkte finden regelmäßig jeden Mittwoch auf dem Kappelhofplatz statt.

**Weidenmarkt, 30. März.** Marktbericht: Zufuhr: 170 Milchschweine. Preis: 38-55 Mark das Paar. Handel langsam.

#### Solz

**Freudenstadt, 31. März.** (Stangenverkauf der Stadtgemeinde.) Bei dem am 30. März abgehaltenen Radelholzstangenverkauf der Waldinspektion Freudenstadt beliefen sich die Höchstangebote für Stangen von 110 bis 165 Prozent, für Stangen von 101 bis 135 Prozent, für Stangen von 100 bis 121 Prozent. Das Gesamtangebot betrug 1116.80 M., der Gesamterlös 1469.30 M. = 131.6 Prozent.

### Letzte Nachrichten.

**Die französische Heeresreform vom Kammerauschuss angenommen.**

**Paris, 31. März.** Der Heeresauschuss der Kammer hat heute nach Beendigung der Generaldiskussion des Gesetzesentwurfes betr. die Organisation des franz. Heeres den Gegenentwurf des sozialistischen Abgeordneten Renaudel angenommen.

**Unterzeichnung des Zusatzabkommens zum deutsch-französischen Handelsabkommen.**

**Paris, 31. März.** Das Zusatzabkommen zu dem vorläufigen Handelsabkommen und den wirtschaftlichen Vereinbarungen betr. das Saargebiet zwischen Deutschland und Frankreich ist heute Abend um 8.45 Uhr von Botschafter von Hösch, Außenminister Briand und Handelsminister Bokanowski unterzeichnet worden.

**Entschädigung der montenegrinischen Dynastie.**

**Belgrad, 31. März.** In der heutigen Sitzung der Skupschina wurde, der von der Regierung vorgelegte Gesetzesentwurf, der die Regierung ermächtigt, der früheren montenegrinischen Dynastie ihren Grundbesitz zurückzuerstatten und den Mitgliedern der montenegrinischen Dynastie 42 Millionen Dinar als Entschädigung auszugeben, mit 156 gegen 126 Stimmen angenommen.

**Die Lage in China.**

**London, 31. März.** Die letzten Berichte aus China deuten auf eine Verschärfung der Lage hin. Die Meldung, daß die Mächte an die Kantonsbehörden aus Anlaß der Vorgänge in Nanjing mit Forderungen herantreten wollen, wird im Zusammenhang mit der Tatsache, daß der Sekretär für den Krieg, Worthington Evans, heute eine Unterredung mit Chamberlain hatte, viel beachtet. Es wird berichtet, daß bereits ein Entwurf von Wiedergutmachungsforderungen formuliert worden sei, und daß auch die Schritte für den Fall einer Ablehnung der Forderungen erwogen wurden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur.

**Wir bitten**  
 um Anzeigen für den am 5. April stattfindenden  
**Ostermarkt**  
 (Vieh- und Krämermarkt)  
 frühzeitig, möglichst heute Freitag, spätestens morgen  
 Samstag aufzugeben.  
**Geschäftsstelle der Schwarzwälder Tageszeitung**  
 „Aus den Tannen“

---

Falls genügende Beteiligung, treffen verschiedene Waggons  
**Kohlen**  
 hier ein und bitte unsere Mitglieder uns recht bald Be-  
 stellungen zu überweisen  
**Konsum- und Sparverein**  
 Nagold und Umgegend, e. G. m. b. H.

---

**Wer verkaufen will, muß inserieren!**

**2 Lehrlinge**  
 die Lust haben das Schreiner-  
 handwerk gründlich zu er-  
 lernen, können sofort eintre-  
 ten bei  
**Martin Koch,**  
 Möbelfabrik, Nagold.  
 Auch finden zwei tüchtige  
**Polierer**  
 sofort dauernde Beschäftigung  
 D. D.

---

**Martinsmoos.**  
 Einen schönen, wüchigen  
 15 Monate alten  
**Zuchtfarren**  
 (Rotfärb) verkauft  
**Jakob Ruß.**

---

**Scherbendoktor!**  
 ist der beste Porzellan- und  
 Glaskitt, selbst in kochendem  
 Wasser nicht lösbar.  
 Löwen-Drogerie Herrien,  
 Altensteig.

Altensteig.  
 Zur  
**Frühjahrsputzerei**  
 empfehle:  
 Kernseife gem.  
 Flammerseife,  
 Sunlichtseife,  
 Seifenpulver, Persil,  
 Luz, Persil, Suma,  
 Soda, Ata, Vim,  
 Geolin, Stahlspäne,  
 Büffelbeize) in allen  
 Lobabbeize) Farben  
 Parkett-Biene,  
 Bodenöl, Creme  
 flüssig und in Beutel  
 Rival, Stärke,  
 Kaiser Borag  
 Dfenputz, Wasch- und  
 Bodenbürsten,  
 Bodentücher,  
 Parkettbohner  
 zu billigsten Preisen.  
**J. Wurster Nachf.**

---

  
**Ata**  
 Henkel's Scheuer-Pulver in  
 handlicher Streufasche!  
 Sichert sparsamste Verwendung

---

Prima  
**Schiefer-Tafeln**  
 in allen Dimensionen empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.**

# Fahrräder, Motorräder, Reparaturen Karl Udermann, Altensteig.

Jgelsberg, den 1. April 1927.

## Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß gestern früh 1/2 7 Uhr mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel

### Adam Gurrbach

Privatier

im Alter von 66 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin: **Rosine Gurrbach**, geb. Mast.

Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr.

### Zur Beerdigung nach Jgelsberg

mit „Postauto“ nimmt noch Anmeldungen entgegen

**Kempf zum Waldhorn**  
Abfahrt präzise 12 Uhr vom Postamt.

Altensteig

### Zur Eierkonservierung empfehle:

## Ia. Natron-Wasserglas

Garantol Packung A für 100/120 Eier zu 30 S

**Chr. Barghard jr.**  
Neue Ägyptische **Zwiebeln**  
sind eingetroffen bei Obigem.

*Sparen macht Freude,*  
wenn man sieht, wie dadurch längst gehegte Wünsche in Erfüllung gehen können. Man wähle sich nach Neigung und Umständen ein bestimmtes Sparziel, z. B. Geschäftsgründung, Verheiratung, Erholungsreise, Erwerbung eines Gartens (Güchens) oder gar eines eigenen Heims.



**Württ. Landessparkasse**  
gegründet 1818  
Öffentliche Spar- und Girokasse  
Öffentliche Bankanstalt  
Königsplatz 25 Stuttgart b. Stadtgarten  
☎ 650 Zweigstellen im Lande

### Gewerbeschule Altensteig.

Am Sonntag, den 8. April sind die

## Schülerzeichnungen

im Saal der Gewerbeschule zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Lehrherren und Freunde der Schule werden hiemit geziemend eingeladen. Saalöffnung 11—6 Uhr.  
Der Vorstand.

### Evang. Kirchengemeinde Altensteig

(Girokonto bei der Stadt. Sparkasse Nr. 7)

Am Samstag, den 2. April 1927, nachm. von 2 bis 4 Uhr wird im Luthersaal des Gemeindehauses die

## Kirchensteuer

eingezogen. Kirchenpfleger B o d a.

Am 1. Mai beginnt in der

## Stadt-Frauenarbeitschule

ein neuer Kurs im Hand-, Maschinen- u. Kleidernähen.

Anmeldungen werden vom 4.—8. April von 2—5 Uhr in der Frauenarbeitschule entgegengenommen.  
Die Lehrerin: L. Steiger.

## Oster-Bilderbücher

in großer, schöner Auswahl empfiehlt die

**W. Kieker'sche Buchhdlg., Altensteig**

Altensteig

Gummimäntel  
Windjacken  
Sporthosen  
Arbeitshosen  
Blaue Arbeitsanzüge  
Lamparters  
Monteurfreund

Gipsferanzüge  
Knabenanzüge  
Hosenträger  
Hemden, Kragen  
Cravatten  
Anzugstoffe

empfehlen billigst

## Fritz Wizemann.

Wir verkaufen:  
7 Furnierböcke  
mit je 5 eisernen Spindeln  
ca. 105 cm Spannweite.  
Die Böcke sind gebraucht, aber tadellos erhalten

**Maschinenfabrik Robert Bürkle & Co.**  
Freudenstadt.

Steter Eingang von Neuheiten in Stoffen für

## Frühjahrs-Kleidung

fertige Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke  
— schwarze Kleidung — Strickkleidung —

**Reinhold Kayer, Altensteig.**



**Singverein „Sängerlust“**  
heute Abend  
**keine Singstunde.**  
Der Vorstand.

Altensteig.

## Leiterwagen

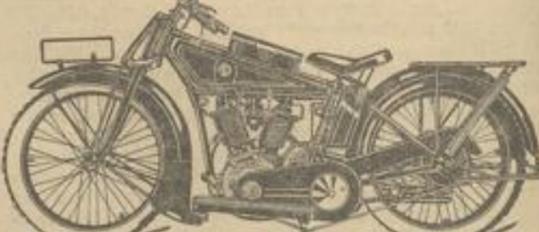
wenig gebraucht 50 Zentner Tragkraft hat im Auftrag zu verkaufen

**Finkbeiner, Wäguer.**

Böflingen.  
Finen jüngeren

## Anecht

nicht unter 16 Jahren sucht  
Kentschler, Gemeindevorsteher.



NSU und Triumph

## Motorräder

unübertroffen in Qualität und Ausführung





## Herren-Konfektion



**kauft man bei**

Anzüge	in neuesten Mustern und Formen RM. 30 <sup>00</sup> 35 <sup>00</sup> 40 <sup>00</sup> 45 <sup>00</sup> 50 <sup>00</sup> 55 <sup>00</sup> 60 <sup>00</sup> bis RM. 125 <sup>00</sup>
Mäntel	in vielen Formen und Mustern für jede Jahreszeit 50 <sup>00</sup> 60 <sup>00</sup> bis RM. 140 <sup>00</sup> RM. 27 <sup>00</sup> 30 <sup>00</sup> 35 <sup>00</sup> 40 <sup>00</sup> Pelzinen RM. 15 <sup>00</sup> bis RM. 35 <sup>00</sup> Lodenmäntel von RM. 20 <sup>00</sup> bis RM. 50 <sup>00</sup> Windjacken RM. 10 <sup>00</sup> bis RM. 21 <sup>00</sup> Gammi-Mäntel von RM. 16 <sup>00</sup> bis RM. 60 <sup>00</sup>
Hosen	Jeughosen RM. 4 <sup>50</sup> bis RM. 9 <sup>00</sup> — Samtkordhosen RM. 9 <sup>00</sup> 11 <sup>00</sup> 14 <sup>00</sup> Leberhosen RM. 5 <sup>00</sup> bis RM. 13 <sup>00</sup> — Halbwollene Hosen RM. 8 <sup>00</sup> bis RM. 21 <sup>00</sup>

**Paul Ränchle, am Markt, Calw**

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang!

## Fahrräder

erstklassige Fabrikate  
sowie Ersatzteile  
empfiehlt in großer Auswahl

## Paul Schaupp

Schlosserei und Maschinenhandlung  
Altensteig

**Reparaturen** werden prompt und  
billig ausgeführt.

